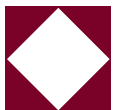


Giancarlo Mascherini

# Die Ressortverteilung als Instrument zur Enthftung der GmbH-Geschäftsführung



**Nomos**

## **Studien zum Gesellschaftsrecht**

herausgegeben von

Prof. Dr. Ulrich Haas

Prof. Dr. Detlef Kleindiek

Prof. Dr. Christoph Teichmann

**Band 19**

Giancarlo Mascherini

## Die Ressortverteilung als Instrument zur Enthaftung der GmbH-Geschäftsführung



**Nomos**

The book processing charge was funded by the Baden-Württemberg Ministry of Science, Research and Arts in the funding programme Open Access Publishing and the University of Konstanz.

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Konstanz, Univ., Diss., 2021

1. Auflage 2021

© Giancarlo Mascherini

Publiziert von  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden  
[www.nomos.de](http://www.nomos.de)

Gesamtherstellung:  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-7899-7

ISBN (ePDF): 978-3-7489-2300-8

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748923008>



Onlineversion  
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

## Vorwort

Der Fachbereich Rechtswissenschaften der Universität Konstanz hat die vorliegende Arbeit im Sommersemester 2021 als Dissertation angenommen. Das Manuskript habe ich im Oktober 2020 abgeschlossen. Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur wurden im Wesentlichen bis Mitte April 2021 berücksichtigt.

Bei der Entstehung dieser Dissertation haben mich zahlreiche Menschen tatkräftig unterstützt. Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und zumindest einigen von ihnen meinen Dank aussprechen.

Herzlichen Dank schulde ich zunächst meinem geschätzten Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Rüdiger Wilhelmi. Er hat die Entstehung meiner Arbeit wohlwollend betreut und kontinuierlich mit wertvollen Gedanken gefördert. Herrn Prof. Dr. Oliver Fehrenbacher danke ich vielmals für die ausgesprochen zügige Erstellung des Zweitgutachtens. Seinem Votum konnte ich wichtige Impulse für die Überarbeitung der Dissertation entnehmen. Herrn Prof. Dr. Hans Theile, LL.M. (Cape Town), bin ich für die Übernahme des Prüfungsvorsitzes und die angenehme Leitung der Disputation sehr verbunden.

Herrn Prof. Dr. Ulrich Haas, Herrn Prof. Dr. Detlef Kleindiek und Herrn Prof. Dr. Christoph Teichmann danke ich für die Aufnahme in ihre Schriftenreihe „Studien zum Gesellschaftsrecht“.

Den gedanklichen Anstoß zu dieser Untersuchung hat Herr Rechtsanwalt Dr. Martin Schockenhoff gegeben. Er hat mich weit über diese Arbeit hinaus gefördert und unterstützt und war stets mit offenem Ohr und scharfsinnigen Gedanken zur Diskussion bereit. Dafür gilt ihm mein besonderer Dank.

Dem Konsortium Baden-Württemberg danke ich für die großzügige Übernahme der Druckkosten und dem Nomos Verlag für die Unterstützung bei der Beantragung der Förderung sowie die Aufnahme der Arbeit in die Schriftenreihe.

Ganz besonderer Dank gebührt auch Herrn Julius Lustig und Herrn Christoph Blanc für ihren unermüdlichen Einsatz bei der sprachlichen Überarbeitung.

Vor allem aber möchte ich meinen Eltern und meinem Bruder danken. Sie standen und stehen immer hinter mir. Auch dieses Projekt wäre ohne ihre Unterstützung nicht möglich gewesen. Ihnen widme ich diese Arbeit.

## *Vorwort*

Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit habe ich auf die geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Arbeit sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

Ravensburg / Florenz, Juli 2021

*Giancarlo Mascherini*

# Inhaltsverzeichnis

§ 1	Einleitung	15
	A. Problemstellung und Ziel der Untersuchung	15
	B. Begrenzung des Untersuchungsgegenstandes	18
	C. Gang der Untersuchung	20
1. Teil:	Das Ressort aus gesellschaftsrechtlicher und betriebswirtschaftlicher Sicht	23
§ 2	Gesellschaftsrechtliches Verständnis	23
	A. Abweichung vom Grundsatz der Gesamtgeschäftsführung	24
	B. Zuständigkeitsdelegation	26
	I. Interne und externe Delegation	26
	II. Horizontale und vertikale Delegation	26
§ 3	Geschäftsführungsorganisationsmodelle und ihr Enthaftungspotenzial	27
	A. Verrichtungsorientierte Konfiguration	28
	B. Objektorientierte Konfiguration	30
	C. Matrixkonfiguration	32
§ 4	Ergebnisse des 1. Teils	35
2. Teil:	Korporative Maßstäbe der Enthaftung durch Ressortverteilung	37
§ 5	Grundsatz der Gesamtverantwortung	37
	A. Herleitung	41
	I. Begründung des Reichsgerichts	42
	1. Die Allzuständigkeit als tragendes Prinzip der Gesamtverantwortung	43
	2. Herleitung aus dem Gesamtgeschäftsführungsgrundsatz	45

3. Zwischenergebnis	47
II. Alternative Ansätze	47
1. Herleitung aus der Pflicht zur eigenverantwortlichen Leitung	47
2. Herleitung aus dem Letztentscheidungsrecht der Mehrheit	49
3. Herleitung aus der Pflicht zur organinternen Selbstkontrolle	51
4. Das Kollegialprinzip als Ursprung der Gesamtverantwortung	52
a) Inhalt und Verbreitung des Kollegialprinzips	52
b) Geltung in der GmbH	55
aa) Meinungsbild	55
bb) Merkmale der Kollegialität im Einzelnen	55
cc) Übertragbarkeit auf die GmbH	57
c) Zwischenergebnis	61
B. Reichweite	62
I. Verbot der Delegation von Leitungspflichten	63
1. Gesetzliche Leitungspflichten	63
2. Ungeschriebene Leitungspflichten	66
a) Unternehmerfunktionen	66
b) Entscheidungen außergewöhnlicher Tragweite	68
3. Delegierbare Elemente	70
a) Gesetzliche Leitungspflichten	71
b) Ungeschriebene Leitungspflichten	77
4. Zwischenergebnis	81
II. Verantwortungsausschließende Delegation	82
C. Ergebnis	89
§ 6 Vertrauensgrundsatz	90
A. Begründung und Verortung im Haftungstatbestand	90
I. Geltung des Vertrauensgrundsatzes	90
II. Verortung auf Pflichten- oder Verschuldensebene	96
B. Funktion und Voraussetzungen schutzwürdigen Vertrauens	100
I. Funktionsweise bei der Ressortverteilung	100
II. Voraussetzungen	102
1. Abgrenzung von Verantwortungssphären	102



2. Vertrauensmerkmale	102
a) Personenbezogene Kriterien	103
b) Verhaltensbezogene Kriterien	104
aa) Fremdes Fehlverhalten	104
bb) Eigenes Betragen	105
c) Sachbezogene Kriterien	108
C. Ergebnis	108
§ 7 Ergebnisse des 2. Teils	110
3. Teil: Formelle und inhaltliche Anforderungen an die Ressortverteilung	111
§ 8 Zuständigkeit und zuständigkeitsabhängige Regelungsanforderungen	111
A. Verteilung durch die Gesellschafter	112
I. Verantwortungsmodifizierende Delegation	112
1. Regelungsort	112
a) Korporationsrechtliche Regelung	112
b) Zusicherung im Anstellungsvertrag	113
2. Mehrheitserfordernisse	114
II. Verantwortungsausschließende Delegation	116
B. Verteilung durch die Geschäftsführer	118
I. Recht und Pflicht zur Verteilung	118
II. Mehrheitserfordernisse	122
III. Gestaltungsgrenzen	124
C. Ergebnis	127
§ 9 Ungeschriebene inhaltliche Anforderungen	128
A. Sachbezogene Voraussetzungen	129
I. Klarheit und Eindeutigkeit der Abgrenzung	129
1. Meinungsspektrum	129
2. Herleitung	130
3. Reichweite	130
II. Sachgerechtigkeit	132
1. Meinungsspektrum	132
2. Herleitung	133
3. Reichweite	133

III. Teilbarkeit	135
IV. Vollständigkeit	136
B. Personenbezogene Voraussetzungen (Zuverlässigkeit)	137
I. Rechtsprechungs- und Literaturstand	137
II. Herleitung	138
III. Reichweite	139
C. Verhältnis zum Organisationsverschulden	140
D. Ergebnis	142
§ 10 Form der Vereinbarung	144
A. Schriftlichkeit	144
I. Meinungsstand in Literatur und Rechtsprechung	144
II. Folgeprobleme der „Mosaiklösung“	147
III. Eigener Ansatz	151
1. Schriftformerfordernis aus gesellschaftsrechtlicher Sicht	151
a) Geltungsgrund und Zweck	151
b) Risiko der Nichterweislichkeit der Ressortverteilung	155
aa) Feststellungslast im Privatrecht	155
bb) Verhältnis der privatrechtlichen Außenhaftung zum Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht	159
c) Zwischenergebnis	161
2. Rechtfertigung von Abweichungen	162
B. Faktische, stillschweigende und konkludente Ressortverteilung	166
I. Meinungsspektrum	166
II. Stellungnahme	167
1. Begriffsklärung	167
2. Wirksamkeit stillschweigender Ressortverteilungen	168
a) Ausgangspunkt: Die faktische Arbeitsteilung	168
b) Subjektive Komponente: Das Erkennen und Dulden der Arbeitsteilung	169
c) Objektive Komponente: Das „Erstarken“	170
d) Zwischenergebnis	172
3. Wirksamkeit konkludenter Ressortverteilungen	173
C. Ergebnis	174

§ 11 Fehlerfolgen und Missachtung der Ressortverteilung	175
A. Anfängliche Unwirksamkeit	175
I. Gesellschafterbeschluss	176
1. Fehlerfolgen	176
2. Gesamt- oder Teilnichtigkeit	178
II. Geschäftsführerbeschluss	179
1. Fehlerfolgen	179
2. Gesamt- oder Teilnichtigkeit	181
B. Nachträgliche Fehlerhaftigkeit und Missachtung	181
I. Wirkung der Ressortverteilung	181
II. Anpassungspflicht	182
C. Enthaftung durch unwirksame Beschlüsse	183
D. Ergebnis	184
§ 12 Ergebnisse des 3. Teils	186
4. Teil: Materielle Auswirkungen der Ressortverteilung	187
§ 13 Initiales Pflichten- und Haftungsgefüge	187
A. Eigenes Ressort (Ressortverantwortung)	188
I. Interne Pflichten	189
II. Externe (zusätzliche) Pflichten	190
1. Begründung und Inhalt	190
2. Umfang und Intensität	191
B. Fremdes Ressort (Residualverantwortung)	193
I. Allgemeine Haftungsgrundsätze	193
1. Organinterne Zurechnung von Pflichtverletzungen nach dem BGB	193
2. Außenwirkung organinterner Überwachungspflichten	194
II. Pflichtrechte zur Überwachung	200
1. Grundlagen	200
2. Kontrollzweck	201
3. Arten, Umfang und Intensität	203
a) Information	203
aa) Grundsatz	203
(1) Informationsbeschaffung und -prüfung	203

(2) Systematisierte Informationsbeschaffung	204
bb) Schranken	204
(1) Gesetzliche Vorgaben	204
(2) Privatautonome Vorgaben	206
cc) Intensität	207
(1) Genereller Maßstab	208
(2) Pflichtensteigernde Kriterien	212
(a) Personenbezogene Kriterien	212
(b) Verhaltensbezogene Kriterien	215
(c) Sachbezogene Kriterien	216
b) Intervention	221
aa) Zulässige Maßnahmen	222
(1) Befassung des Kollegiums	222
(2) Widerspruch	226
(3) Notgeschäftsführung	228
bb) Pflichtenauslösender Anlass	230
cc) Schranken	231
(1) Gesetzliche Vorgaben	231
(2) Privatautonome Vorgaben	232
4. Pflichtenmodifikation durch horizontale Meta- Überwachung	232
III. Innenregress	234
C. Mitverschulden der Gesellschafter	237
I. Berücksichtigungsfähigkeit	237
II. Rechtsfolgen	240
D. Ergebnis	241
§ 14 Rückfall in die Gesamtverantwortung	244
A. Unterscheidung von der Pflichtensteigerung	246
B. Unterscheidung vom generellen Überwachungsmaßstab	247
C. Ergebnis	249
§ 15 Ergebnisse des 4. Teils	249

5. Teil: Schlussbetrachtung	250
§ 16 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	250
A. Das Ressort	250
B. Korporative Maßstäbe der Enthftung	250
C. Form und Inhalt der Ressortverteilung	252
D. Materielle Pflichten	254
§ 17 Gesamtergebnis – Empfehlungen de lege ferenda	258
Literaturverzeichnis	261

